

Für Sie gelesen

Hrsg.: Ivan Adamovich, Christoph A. Schaltegger – Vom Kredit zur Schuld – Wenn Verschuldung die Freiheit bedroht

NZZ Libro, Schwabe Verlagsgruppe AG, 2019, 978-3-03810-443-8, 178 Seiten, 38,00 €.

Nicht nur für Ökonomen ist das Thema der Verschuldung ein allgegenwärtiges. In der wissenschaftlichen Forschung und in der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik hat das Interesse daran zugenommen. Dies gilt auch für die wohlfahrtssteigernden Möglichkeiten für Menschen, Unternehmen und Staaten, Kredite aufzunehmen. Zwar handelt es sich bei den beiden Tatbeständen und ihren Verbindungslinien um ein Phänomen, das sich durch viele historische Epochen und unterschiedliche Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme zieht. Doch ist zu beachten, dass das zunehmende Interesse damit zu erklären ist, dass die Verschuldung deutlich angestiegen und sich zusätzlich das Verhältnis zur Realwirtschaft verändert hat. Dies lässt die Tragfähigkeit der Schuldenlast in den Vordergrund treten. Unter welchen Voraussetzungen die Ökonomien ihre Schulden bewältigen können, ist trotz vieler empirischer Untersuchungen und theoretischer Überlegungen bislang nicht eindeutig beantwortet. Die aktuellen Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie sowie strukturelle Merkmale, z.B. demografische, wecken ein zusätzliches Interesse an diesen Entwicklungen.



Facettenreiche Thematik

Der vorliegende Sammelband ist aus einem interdisziplinären Workshop der Progress Foundation zum Thema „Schulden und Freiheit“ entstanden. Er bietet nicht nur unterschiedliche Zugänge zu dieser Thematik, sondern beinhaltet auch zahlreiche Facetten und Einschätzungen, wobei die einzelnen Beiträge die Ambivalenz, die dem Schuldenthema inhärent ist, sehr gut herausarbeiten. Vertreten sind Beiträge, die das Thema in ihren historischen Kontexten analysieren neben solchen, die die allgemeinen ökonomischen Zusammenhänge in den Mittelpunkt stellen. Strukturelle

Entwicklungen werden ebenso aufgezeigt wie die Auswirkungen auf die Verschuldung, die durch Krisen ausgelöst wurden. Die Schuldner, vor allem der Staat, werden in den Blick genommen, daneben die Mechanismen der Dynamik von Verschuldung.

Fakten und Analysen

Die Entstehung und die Konsequenzen von Schuldenbremsen werden vor allem mit dem Schweizer Beispiel vorgestellt. Interessante Informationen dazu beinhaltet der Beitrag von Christoph A. Schaltegger und Michele Salvi, die sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die Ausgestaltung, die institutionelle Einbettung und die Wirkungen der Schuldenbremse herausarbeiten. Auch Kaspar Villiger, der „Vater der Schuldenbremse“, geht darauf in einem grundsätzlichen Beitrag ein, in dem die Schuldenbremse und ihre konkrete Umsetzung sowie die damit verbundenen Anreize in den größeren Zusammenhang der Schweizer Finanzpolitik gestellt werden. Die Analyse der deutschen Finanzkrise von 1931, die von Tobias Straumann vorgestellt wird, liefert wichtige Erkenntnisse, die aus dem historischen Kontext abgeleitet werden können.

Nutzen und Kosten

In mehreren Beiträgen wird aufgezeigt, dass Verschuldung und Kreditmärkte für Menschen, Staaten und Volkswirtschaften sowohl positive Effekte als auch Gefahren und Kosten mit sich bringen, eine sorgfältige Analyse also immer den institutionellen Kontext zu berücksichtigen hat. Die Argumentation, dass Schuldenkrisen durch institutionelle Regeln verringert werden können, wird von Claudia Aebersold Szalay überzeugend begründet. Ernst Baltensperger arbeitet den Zusammenhang der Verschuldung mit einer langfristig konsistenten Wirtschaftspolitik heraus. Wird eine solche umgesetzt ist die Staatsverschuldung anders zu beurteilen als wenn dies nicht der Fall ist.

Kreditmärkte und Geldpolitik

Die Betrachtung der Verbindungslinien zwischen Geldpolitik und Verschuldung lassen zusätzliche Erkenntnisse gewinnen. Diese werden von Jacob BJORHEIM am Beispiel der Geldschöpfung von Banken begründet, mit denen unter bestimmten Voraussetzungen Fehlallokationen finanziert werden können. Aus den intertemporären Aspekten der Verschuldung wird von Konrad Hummler und Reto Sonderegger die Frage abgeleitet, ob die Zukunft bereits konsumiert wurde. So lassen sich die Konsequenzen der Verschuldung nicht ohne Berücksichtigung der Verfügbarkeit liquider Vermögenswerte ableiten. Ivan Adamovich thematisiert die Finanzdisziplin und die Rettungsmechanis-

men durch Staaten, Zentralbanken und internationale Organisationen.

Gerechtigkeit und Verschuldung

Ob es Situationen gibt, in denen es gerecht ist, Schulden nicht zurückzubehalten, wird im historischen Kontext und unter Rückgriff auf philosophische Positionen von Martin Rhonheimer in die Diskussion eingebracht. Diese Sichtweise bringt eine zusätzliche Facette und eine überlegenswerte Herangehensweise an die Einordnung von Schuldenerlassen, Schuldenschnitten und Staatsbankrotten. Eine Diskussion mit Ökonomen und ihrer vertrauten Herangehensweise lässt zusätzliche Erkenntnisse, vor allem im internationalen Kontext und unter Berücksichtigung der Verschuldung von Entwicklungsländern sowie dem Aufbau von Kredit- und Finanzmärkten in emerging markets erwarten.

Freiheit und Schulden

Eine der wichtigsten Botschaften des Sammelbandes besteht in der Erkenntnis, dass Schulden „weder gut noch schlecht, weder freiheitsfördernd noch freiheitsbeschränkend, weder wohlstandsbegünstigend noch wohlstandsschädigend“ sind, wie Gerhard Schwarz zusammenfassend formuliert. Vielmehr kommt es auf den Kontext und die institutionellen Gegebenheiten an. Dies fasst auch die Erkenntnisse und Aussagen der einzelnen Beiträge trotz ihrer Vielfalt treffend zusammen. Diese Schlussfolgerung zeigt auch die Notwendigkeit, sich von der Erwartung zu lösen, dass belastbare quantitative Aussagen zur

optimalen Verschuldung oder zur Tragfähigkeit möglich wären. Allzu pauschale Rechtfertigungen, aber auch eine undifferenzierte Kritik an der Verschuldung von Menschen, Staaten und Volkswirtschaften sind also zurückzuweisen.

Fazit

Einzufordern sind daher, vor allem von den Ökonomen, aber auch von anderen wissenschaftlichen Disziplinen, empirische Untersuchungen von Verschuldung und Kreditierung, die sehr sorgfältig die relevanten institutionellen Gegebenheiten berücksichtigen und diese Faktoren nicht ausblenden. Dies ist deswegen explizit hervorzuheben, weil es meist nicht trivial ist, solche Gegebenheiten zu operationalisieren, zu modellieren und zu quantifizieren. Der vorliegende Sammelband hat zahlreiche Hinweise gegeben, welche Institutionen Einfluss haben und aus einer Analyse nicht ausgeblendet werden sollten. Insgesamt ist ein sehr lesenswerter Band über ein außerordentlich wichtiges Thema der Gegenwart entstanden, das einem breiten Kreis von interessierten Lesern empfohlen werden kann.

➔ Theresia Theurl
☎ (0251) 83-2 28 91
✉ theresia.theurl@ifg-muenster.de
